

Arbeiterveteranen, Besuche der Pateneinheiten, wehrsportliche und kulturelle Veranstaltungen statt. Die genannten Genossen verstehen es sehr gut, die Jugendlichen ihrer Kollektive durch ihr Auftreten, ihr Beispiel als aktive Reservisten für einen militärischen Beruf zu begeistern.

Es hat sich in unserem Kreis bewährt, daß die Leiter der Bewerberkollektive und deren Paten jährlich einmal vor den Parteileitungen über die Ergebnisse ihrer Arbeit berichten. Viele Parteileitungen haben dabei die staatlichen Leitungen darauf orientiert, Mitglieder von Bewerberkollektiven verstärkt in Jugendbrigaden aufzunehmen.

Bewährt hat sich auch das Einbeziehen der Angehörigen der Bewerber. Schon zu den Aufnahmen in die Bewerberkollektive werden die Eltern mit eingeladen. Damit wird erreicht, daß ein wirksamer Einfluß des Elternhauses in der Berufsvorbereitung gesichert ist. Zur bewährten Praxis gehört weiterhin, daß die Bewerber vor ihrer Einberufung feierlich von den Partei- und staatlichen Leitungen verabschiedet werden.

Für öffentlichkeitswirksame militärpolitische Schulungsmaßnahmen und Zusammenkünfte mit den Eltern, Eheleuten, Bräuten und Freundinnen der Bewerber gibt es in unserem Kreis den Klub der FDJ-Bewerberkollektive in Merseburg. Dieser Klub der Offiziersbewerber ist so ausgestattet, daß dort auch militärpolitische Diskotheken veranstaltet werden können, durch die Probleme der Militärpolitik in sehr anschaulicher Form an die Jugendlichen herangetragen werden. Von den Jugendlichen der Musterungsjahrgänge 1961/62 nahmen 50 Prozent an diesen Diskotheken teil, was für ihre Massenwirksamkeit spricht, zumal dort auch die Mädchen an Fragen der Wehrziehung herangeführt werden. Beliebt ist auch der Ball der Waffenbrüderschaft. Großen Anklang finden

ebenfalls Gespräche mit sowjetischen Waffenbrüdern und Besuche ihrer Garnison.

Um so frühzeitig wie möglich die Entscheidung für einen militärischen Beruf zu beeinflussen, hat sich in unserem Kreis die Praxis herausgebildet und bewährt, daß alle Schüler der 7. Klassen mit ihren Lehrern das militärpolitische Kabinett in Merseburg besuchen und dort mit den Aufgaben und dem Charakter unserer Nationalen Volksarmee, ihrer Ausrüstung und Bewaffnung bekannt gemacht werden und erfahren, welche Entwicklungsmöglichkeiten ein Berufssoldat hat.

## Die Besten werden Kandidaten

Die besten Ergebnisse beim Gewinnen des militärischen Nachwuchses werden dort erreicht, wo dieser Prozeß von den Genossen systematisch geführt wird, wo das Fördern und Vertiefen der Wehrbereitschaft als eine Form der politischen Massenarbeit verstanden und so auch ständig praktiziert wird. Im bisherigen Verlauf der „Parteitaginitiative der FDJ“ wurde sichtbar, daß eine richtige Auswahl der Bewerber getroffen und eine gute politische Arbeit mit ihnen geführt wurde, gehörten doch viele Jugendliche aus Bewerberkollektiven mit zu den ersten, die den Antrag stellten, Kandidat der Partei zu werden.

Schon jetzt bereiten sich alle Bewerberkollektive mit neuen Initiativen und Aktivitäten auf den 25. Jahrestag der NVA vor. Die Parteiorganisationen und die Kreisleitung geben dazu Anleitung und Unterstützung. Die „Woche der Waffenbrüderschaft“ wird Höhepunkt und zugleich Abschluß dieser Etappe auf dem Weg zum X. Parteitag sein.

„Renate Schönfuß  
Leiter der Kommission Jugend und Sport  
bei der Kreisleitung Merseburg der SED

## Information

### 40 Hausgemeinschaftsleitungen gebildet

Der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED „Zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten“ vom 17. Oktober 1979 ist eine wesentliche Grundlage für das Wirken des Parteiaktivs im Wohnbezirk 633 Leipzig-Gr. obßschocher.

In diesem Parteiaktiv arbeiten jetzt 30 Genossen ständig mit. Das sind vor allem Mitglieder der Leitung der Wohnparteiorganisation und des Wohnbezirksausschusses, Ab-

geordnete sowie Genossen aus Betrieben.

Eines der wichtigsten Anliegen der Tätigkeit des Parteiaktivs besteht gegenwärtig darin, im Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Kräften im Wohnbezirk auf die Bildung arbeitsfähiger Hausgemeinschaftsleitungen Einfluß zu nehmen. Die Mitglieder des Parteiaktivs gehen dabei davon aus, daß es vor allem in den Hausgemeinschaften möglich ist, ständig mit den Bürgern Kontakt zu haben und

eine wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit zu entwickeln.

Jedes Mitglied des Parteiaktivs ist für eine bestimmte Anzahl von Häusern verantwortlich und legt regelmäßig über die dort von ihm geleistete Arbeit Rechenschaft ab. Seit Beginn dieses Jahres konnten in diesem Wohnbezirk durch das Wirken des Parteiaktivs 40 neue Hausgemeinschaftsleitungen gebildet werden. Damit verbesserten sich die Möglichkeiten, das politische Gespräch mit großer Kontinuität führen und mehr Bürger in das gesellschaftliche Leben einbeziehen zu können. (NW)